

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 34

vom 1. Oktober 2010

Redaktion: Katja Richardt

Wirtschaft und Hafen

Senat bescheinigt dem Hamburg Welcome Center erfolgreiche Arbeit	3
Wirtschaftlicher Boom hat Hamburger Arbeitsmarkt voll erfasst	5
Neue Ausgleichsfläche für Fahrrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe	6
HPA feiert fünften Geburtstag	7

Schule, Jugend und Berufsbildung

Bildungssenatorin Christa Goetsch weihte die neue Sportstätte ein	8
Ausbildungsfestakt Hamburger Verwaltung	10

Soziales, Familie und Gesundheit

Anpassung des Maßregelvollzugsgesetzes Rechtssicherheit und Kompetenz sollen weiter gewährleistet sein	12
Pflegefachkräfte gesucht	13
Fest der Nachbarschaften – alle Hamburgerinnen und Hamburger eingeladen!	15

Umwelt

Neue Erlebniswelten in der „grünen Oase“ Modernisierung des Umweltzentrums Karlshöhe	17
Hamburg und die Metropolregion wollen Zentrum für die Energie der Zukunft werden	18

Wissenschaft und Forschung

UKE feiert Richtfest des Neubaus für Psychiatrie	20
--	----

Städtepartnerschaften

20 Jahre Städtepartnerschaft Hamburg - Prag	22
---	----

Metropolregion

20 Jahre deutsche Einheit: Einfach mal rauf auf's Grüne Band!	24
---	----

Kultur

Ballinstadt eröffnet neue Rauminstallation	25
--	----

Zur Information

Neue Behördenbezeichnung: Behörde für Inneres und Sport (BIS)	26
Aus BKSM wird BKM: Behörde für Kultur und Medien	27
Terminkalender	28

28. September 2010/bwa28

Senat bescheinigt dem Hamburg Welcome Center erfolgreiche Arbeit

Der Senat hat heute eine Evaluation der ersten drei Tätigkeitsjahre des Hamburg Welcome Center vorgelegt. Das Welcome Center ist Hamburgs zentrale Neubürger-Agentur und wurde im April 2007 in den Räumen der Handelskammer Hamburg eröffnet. Es informiert, berät und betreut Neuhamburger aus dem In- und Ausland zu allen Fragen, die sich im Zusammenhang mit ihrer Zuwanderung stellen. Darüber hinaus können qualifizierte Neubürger aus dem Ausland hier ihre ausländer- und melderechtlichen Angelegenheiten regeln. Diese Dienstleistungen werden in deutscher und englischer Sprache angeboten. Dank der zweisprachigen Internetseite können sich potentielle Zuwanderer darüber hinaus auch schon vorab ausführlich über das Leben in Hamburg informieren.

In der heute vorgelegten Evaluation stellt der Senat fest, dass das Welcome Center in den ersten drei Jahren seit seiner Eröffnung im April 2007 überaus erfolgreiche Arbeit geleistet und großen Anklang bei den Neubürgern gefunden hat. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein sehr umfangreiches und stets aktuelles Informations- und Beratungsangebot aufgebaut, das von den Neubürgern intensiv nachgefragt wird. So wurden im Zeitraum von April 2007 bis Dezember 2009 über 25.000 Beratungen durchgeführt. Im Großteil dieser Beratungen ging es um ausländerrechtliche Fragestellungen, aber auch Themen wie Schule, Kinderbetreuung, Wohnen und Deutschkurse wurden und werden häufig nachgefragt. Im selben Zeitraum erteilten die Mitarbeiter knapp 12.000 Aufenthaltstitel. Diese Zahlen steigen seit der Eröffnung des Welcome Center durchgehend an, so auch im ersten Halbjahr des Jahres 2010, in welchem die Steigerung gegenüber dem Vorjahr bei über 12% lag.

Auch in qualitativer Hinsicht arbeitet das Welcome Center erfolgreich, was aus sehr positiven Rückmeldungen der Kunden deutlich wird. In Feedbackbögen bewerten diese den Service in einem Schulnotensystem von eins bis sechs insgesamt mit einer Durchschnittsnote von 1,1. Doch nicht nur innerhalb Hamburgs, sondern auch über die Stadtgrenzen hinaus besitzt das Welcome Center Strahlkraft. So haben in den ersten Tätigkeitsjahren Delegationen verschiedener europäischer Metropolen die Einrichtung besucht, um die erfolgreiche Arbeit kennenzulernen und Erkenntnisse für den Aufbau vergleichbarer Institutionen zu gewinnen.

Wirtschaftssenator Ian Karan:

„Zuwanderung und Integration sind grundlegende Bausteine einer zukunftsfähigen Metropole, insbesondere vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels. Das Hamburg Welcome Center ist ein Leuchtturm-Projekt der Zuwanderungspolitik und unterstreicht Hamburgs Weltoffenheit. Die sehr erfolgreiche Arbeit des Welcome Center trägt entscheidend dazu bei, dass Neubürger in Hamburg heimisch werden. Es leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Positionierung Hamburgs im internationalen Wettbewerb um qualifizierte und kreative Arbeitskräfte und steigert die Attraktivität der Stadt für Zuwanderer aus dem In- und Ausland.“

Zur Information:

Viele qualifizierte Einwanderer arbeiten in Jobs, die nicht ihren beruflichen Erfahrungen und Abschlüssen entsprechen, die sie im Heimatland erworben haben. Häufig liegt es daran, dass sie sich nicht im Dschungel der deutschen Anerkennungsverfahren zurechtfinden. Hier setzt das am 1. Oktober startende ESF-Projekt „Zentrale Anlaufstelle Anerkennung“ an, das vom Europäischen Sozialfonds ESF und der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert wird. Mitarbeiter des Diakonischen Werkes Hamburg helfen Migranten bei der Anerkennung ihrer Abschlüsse und beraten hinsichtlich notwendiger Fortbildungen oder Aufbaukurse. Das Projekt „Zentrale Anlaufstelle Anerkennung“ soll nach einer Pilotphase von zwei Jahren in die Arbeit des Hamburg Welcome Center integriert werden.

Rückfragen:

Kontakt für Medienvertreter

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Susanne Meinecke

Tel. (040) 42841- 2239

E-Mail: bwa@pressestelle.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bwa

Oder

Hamburg Welcome Center

Birte Steller

Tel. (040) 42854 - 5016

E-Mail: birte.steller@welcome.hamburg.de

30. September 2010/bwa30

Wirtschaftlicher Boom hat Hamburger Arbeitsmarkt voll erfasst

Die gute Konjunktur belebt weiterhin den Hamburger Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozent auf 7,8 Prozent. Sie liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 8,6 Prozent.

Wirtschaftssenator Ian Karan: „Der deutliche Rückgang der Arbeitslosigkeit im September um 8,8 Prozent zeigt, dass der wirtschaftliche Boom in Hamburg den Arbeitsmarkt voll erfasst hat. Das belegt auch der Zuwachs an Arbeitsplätzen: Binnen eines Jahres wurden 11.600 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zusätzlich geschaffen. Knapp 14.000 offene Stellen sind darüber hinaus bei der Arbeitsagentur gemeldet und sofort zu besetzen. Der wirtschaftliche Aufschwung bietet damit auch für die Arbeitslosen – und hierbei insbesondere die Langzeitarbeitslosen - in den arbeitsmarktpolitischen Förderprogrammen wieder bessere Chancen, einen Arbeitsplatz zu finden.“

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Tel.: 040-42841-1627

Email: pressestelle@bwa.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bwa

30. September 2010/bwa30a

Neue Ausgleichsfläche für Fahrrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe

Der Bund und Hamburg haben mit Blick darauf, dass eine Störung von europarechtlich geschützten Lebensräumen sowie Tier- und Pflanzenarten durch den anstehenden Fahr-rinnenausbau nicht ausgeschlossen werden kann, zuletzt umfangreiche Ausgleichs-maßnahmen geplant und in das laufende Planfeststellungsverfahren eingebracht.

Um auch die jüngst geäußerten letzten Zweifel der Fachverwaltungen der Nachbarländer und der Umweltverbände an einem hinreichenden Ausgleich auszuräumen, hat sich Hamburg entschlossen, die bisherigen Ausgleichsmaßnahmen um die Aufwertungseffekte aus der Schaffung neuer Flachwassergebiete auf der Fläche **"Spadenlander Busch/Kreetsand"** zugunsten der gesamten Ausbaustrecke der Fahrrinnenanpassung zu ergänzen.

Der Gewässerausbau am Spadenlander Busch/Kreetsand, der sich derzeit in einem separaten Genehmigungsverfahren befindet, ist ein wichtiger Eckpfeiler des Tideelbe-Konzepts und trägt zur Herstellung neuer Flachwassergebiete und damit zur Stabilisierung der Wasserstände bei. Gleichzeitig entwickelt sich die neue Gewässerfläche aber auch zum wertvollen Ästuarlebensraum seltener Tiere und Pflanzen, wie etwa der Finte oder dem Schierlingswasserfenchel. Damit trägt speziell dieses erste Projekt des Tideelbe-Konzepts, dem noch eine Reihe weiterer wichtiger Tideelbe-Projekte folgen werden, hervorragend zum Kohärenzausgleich für die Fahrrinnenanpassung bei.

Der Bund begrüßt, dass Hamburg damit das Ausbauvorhaben einmal mehr auch europarechtlich absichert, denn fachlich sind die Aufwertungseffekte durch die Flachwasser-schaffung einhellig anerkannt. Hamburg wird darüber hinaus mindestens eine weitere Maßnahme zur Verbesserung der Bedingungen im Elbeästuar durchführen. Dies wird aktuell geprüft und rechtlich unabhängig von der Fahrrinnenanpassung durchgeführt.

Wirtschaftssenator Ian Karan: „Hamburg wird alles tun, was zur beschleunigten Realisierung der Fahrrinnenanpassung beiträgt. Der Bund kann dabei auf uns zählen. Ich freue mich, dass nun eine Lösung gefunden wurde, die Fahrwasseranpassung weiter abzusichern ohne das wichtige Tideelbe-Konzept in irgendeiner Weise zu beeinträchtigen.“

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Tel.: 040-42841-1627

Email: pressestelle@bwa.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bwa

HPA feiert fünften Geburtstag

Hamburg, 1. Oktober 2010 – Die Hamburg Port Authority (HPA) wird fünf Jahre alt. Das Unternehmen wurde am 1. Oktober 2005 als Anstalt Öffentlichen Rechts mit dem Ziel gegründet, den Hafen aus einer Hand zu managen. Seitdem hat die HPA zahlreiche Infrastrukturprojekte wie beispielsweise den Neubau der Retheklappbrücke, die Westerweiterung des Eurogateterminals Waltershof oder auch die Instandsetzung und den Ausbau des Hafennetzes angeschoben. Gleichzeitig arbeitet die HPA daran, ein kosteneffizientes Hafenmanagement umzusetzen und neue Einnahmequellen zu erschließen. Mit dem Markterkundungsverfahren für das Central Terminal Steinwerder hat die HPA erstmals neue Wege in der Zukunftsplanung beschritten.

„Wir haben uns organisatorisch neu aufgestellt und sind auf dem Weg, den Hafen zukunftsfähig zu gestalten, damit er im internationalen Wettbewerb bestehen kann. Dabei achten wir genau auf globale Trends wie beispielsweise E-Mobility oder die wachsende Märkte in Asien und Südamerika. Insofern ist es ein schönes Geburtstagsgeschenk, dass und die Stadt die finanzielle Zusage über jährlich 100 Millionen Euro ab 2014 gegeben hat.“, so HPA-Geschäftsführer Jens Meier. „Die Hafenwirtschaft hat nach den Einbrüchen durch die weltweite Wirtschaftskrise wieder Fahrt aufgenommen. Die Entwicklung zeigt uns, dass es richtig war, auch in der Krise den Ausbau des Hafens und seiner Infrastruktur weiter voran zu treiben.“

Zukünftig sieht Meier Themen wie Nachhaltigkeit und die EDV-Vernetzung des Hafens als Schwerpunktaufgaben. Gleichzeitig soll die Effizienz auf den vorhandenen Anlagen, Straßen und Bahnstrecken gesteigert werden. „Als Stadthafen müssen wir sehr genau planen, wie wir mit den knappen Flächenressourcen umgehen“, sagt Meier.

Hamburg Port Authority

Die Hamburg Port Authority betreibt seit 2005 ein zukunftsorientiertes Hafenmanagement aus einer Hand. Als Anstalt öffentlichen Rechts ist die HPA verantwortlich für die effiziente, Ressourcen schonende und nachhaltige Vorbereitung und Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen im Hafen. Die HPA ist Ansprechpartner für alle Fragen der wasser- und landseitigen Infrastruktur, der Sicherheit des Schiffsverkehrs, der Hafenanlagen, des Immobilienmanagements und der wirtschaftlichen Bedingungen im Hafen. Dazu stellt die HPA die erforderlichen Flächen bereit und übernimmt alle hoheitlichen Aufgaben und hafenwirtschaftlichen Dienstleistungen. www.hamburg-port-authority.de

Pressekontakt: HPA Hamburg Port Authority | Pressestelle | Tel.: +49 40 42847-2300 | pressestelle@hpa.hamburg.de

30 September 2010/bsb30

Einzigiger Hamburger Sportplatz für Blinde und Sehbehinderte

Bildungssenatorin Christa Goetsch weihte die neue Sportstätte ein

Ob Fußball spielen, 75m-Sprint oder 200m-Rundlauf, ab sofort können sich in Hamburg Blinde und Sehbehinderte Schülerinnen und Schüler eigenständig sportlich betätigen. An dem Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte hat **Schulsenatorin Christa Goetsch** heute die neue Sportstätte eingeweiht. Der multifunktionale Platz mit speziellen Vorrichtungen, einem Erlebnisparkours mit Kletter- und Balanciergeräten sowie einer Barfußlandschaft ermöglicht den Schülerinnen und Schülern vielfältige Bewegungserfahrungen auf unterschiedlichem Niveau.

Bildungssenatorin Christa Goetsch: „Der Sportplatz, den wir heute eröffnen, ist einer der modernsten seiner Art für blinde und sehbehinderte Menschen in Deutschland. Er hält aber auch für Schülerinnen und Schülern ohne Behinderung spannende Angebote bereit und ist damit gleichzeitig ein Ort für sportliche und faire Begegnung und ein Ort der Integration.“

Details zum neuen Sportplatz des Bildungszentrums für Blinde und Sehbehinderte

Der Sportplatz bietet Bewegungsmöglichkeiten und spezielle Vorrichtungen für Blinde und Sehbehinderte: Eine 75-Meter-Bahn mit Handlauf in zwei Höhen erlaubt den gefahrlosen Geradeauslauf. Am Ende drosselt eine leicht ansteigende Auslaufbahn automatisch das Tempo. Zudem ist der gesamte Platz ohne Kanten oder Stolperfallen. Die 200-Meter-Rundbahn ist auch mit verschiedenen Fahrzeugen (Fahrräder, Go-Karts, Roller, Rollstühle) befahrbar. Highlight ist eine Hügellandschaft aus Naturmaterialien als visuelles, aber auch taktiles Erlebnis. So bietet sie vielfältige Bewegungserfahrungen und ist größtenteils auch für Rollstuhlfahrer zugänglich. Der Parcours besteht aus einem Fühlpfad, einem „Stangen-Wald“ aus Baumstämmen, einem kleinen Zeltdorf, einem Tunnel, Kletter- und Balanciergeräten, kleinen Hindernisse zum Durchkrabbeln und vielem mehr. Die Blindenfußballer des FC St. Pauli werden den Sportplatz außerhalb der Unterrichtszeiten für Training und Punktspielbetrieb nutzen. Die Kosten liegen bei 680.000 Euro und wurden aus Mitteln des Konjunkturprogramms finanziert. Baubeginn war am 19. April diesen Jahres.

Das Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte (BZBS)

Das BZBS ist eine Sonderschule mit vielfältigem Bildungs- und Ausbildungsangebot. Als einzige Schule nimmt sie sehgeschädigte Schülerinnen und Schüler aus ganz Hamburg und den umliegenden Bundesländern auf. Letztere leben im angrenzenden Internat. 130 Schülerinnen und Schüler besuchen die Klassen der Grund- und Stadtteilschule, der Abteilungen mit Förderschwerpunkten Lernen und geistige Entwicklung und Berufsvorbereitungsschule. In der Außenstelle Carl-Cohn-Straße sind 35 Jugendliche in den Klassen der Handels- und Höheren Handelsschule. Im gesamten Hamburger Stadtgebiet unterstützt die Schule 130 weitere Kinder und Jugendliche mit einer Sehschädigung durch einen mobilen Beratungs- und Unterstützungsdienst.

Bewegung und Sport am BZBS

Der Sportunterricht ist für sehgeschädigte Schülerinnen und Schüler besonders wichtig. Durch ihre eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten sind einfache Fertigkeiten wie Laufen, Klettern und Springen häufig noch nicht ausreichend entwickelt. Sie können die Umwelt und den Raum nur schwer erfassen. Dadurch ist auch ihre Orientierung beeinträchtigt. Wichtig ist es deshalb, dass Blinde und Sehbehinderte ihren eigenen Körper kennenlernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen möglichst unterschiedliche und grundlegende Wahrnehmungs- und Bewegungsmuster erlernen und motorische und sportmotorische Fertigkeiten erwerben. Der Sportunterricht am BZBS ist genau darauf ausgerichtet, damit die Schülerinnen und Schüler mehr Selbständigkeit und ein gesundes Selbstvertrauen erlangen.

Rückfragen

Brigitte Köhnlein

Pressesprecherin der Behörde für Schule und Berufsbildung

T: (040) 428 63 - 2003

F: (040) 4 279 78 - 368

E: brigitte.koehnlein@bsb.hamburg.de

01. Oktober 2010/pa01

Ausbildungsfestakt Hamburger Verwaltung

292 Nachwuchskräfte für Justiz und Verwaltung

Im Großen Festsaal des Hamburger Rathauses hat heute der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Christoph Ahlhaus, 206 Nachwuchskräfte begrüßt, die ihre Ausbildung bzw. ihr Studium für die Allgemeine Verwaltung bzw. die Justiz und den Archivdienst aufnehmen. Gleichzeitig beglückwünschte er 86 Absolventinnen und Absolventen, die ihre Ausbildung mit Erfolg beendet haben und von den Behörden und Ämtern in die Beschäftigung übernommen wurden. Die Ausbildungsbesten wurden mit einer Urkunde und einem Buchgeschenk ausgezeichnet.

Der Erste Bürgermeister machte deutlich, dass der Senat der Ausbildung junger Menschen einen unverändert hohen Stellenwert beimisst. Trotz der schwierigen Haushaltslage habe der Senat als Teil seiner Konjunkturoffensive bereits im April 2009 eine Ausbildungsinitiative beschlossen mit dem Ziel, für die hamburgische Verwaltung in den Jahren 2009 und 2010 insgesamt weitere 266 Nachwuchskräfte einzustellen. Damit konnten dem doppelten Abiturjahrgang in Hamburg in diesem Jahr zusätzliche Perspektiven eröffnet werden. Die Ausbildungsinitiative ist auch deshalb für die hamburgische Verwaltung von großer Bedeutung, weil viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den nächsten Jahren altersbedingt ausscheiden, bis zum Jahr 2017 rund 23% des Personalbestandes bzw. 15.000 Personen. So stellt die Freie und Hansestadt Hamburg in diesem Jahr in Beamtenausbildungen und vergleichbaren Ausbildungen nach dem Berufsbildungsgesetz rund 600 Auszubildende in eine Ausbildung bzw. in ein Studium ein, z. B. für die Allgemeine Verwaltung, die Steuerverwaltung, die Polizei und Feuerwehr.

Die Mitarbeit gut ausgebildeter Nachwuchskräfte mit hoher Motivation und guter fachlicher Kompetenz stelle einen konstant wichtigen und unverzichtbaren Innovationsgewinn für die hamburgische Verwaltung dar. Der Bürgermeister unterstrich: „Wir setzen auf eine lebendige Verwaltung, auf junge, engagierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gerne für die Menschen ansprechbar sind und der Verwaltung in Hamburg ein modernes Gesicht geben.“ Hierbei betonte er die gerade für einen öffentlichen Dienstleister hohe Bedeutung fremdsprachlicher und interkultureller Kompetenzen; gerade in diesem Bereich habe die hamburgische Verwaltung mit ihrer Kampagne „Wir sind Hamburg! Bist Du dabei“

verstärkt junge Menschen mit Migrationshintergrund gewonnen und in den vergangenen Jahren deutliche Erfolge erzielt.

Der Bürgermeister führte weiter aus, dass aufgrund der hohen Einsparverpflichtungen zwar auch Einschnitte im öffentlichen Dienst vorgenommen werden müssen und die Verwaltung noch effizienter und kostengünstiger zu organisieren sei. Jedoch betonte er: „Wir werden weiterhin vorausschauend im benötigten Umfang für unsere Kernverwaltung ausbilden – hier dürfen wir keinesfalls bremsen, denn damit zerstören wir unsere eigene Zukunftsfähigkeit. Unsere Nachwuchskräfte haben unverändert gute Übernahmechancen und erhalten bei erfolgreichem Ausbildungsabschluss einen Arbeitsplatz in der hamburgischen Verwaltung.“

Es gilt das gesprochene Wort.

Rückfragen:

Leiter des Personalamts

Dr. Volker Bonorden

Tel: (040) 42831 - 1506

Fax: (040) 42831 – 2420

E-Mail: volker.bonorden@personalamt.hamburg.de

29. September 2010/bsg29

Anpassung des Maßregelvollzugsgesetzes Rechtssicherheit und Kompetenz sollen weiter gewährleistet sein

Der Senat hat jetzt den Entwurf zur Änderung des Hamburgischen Maßregelvollzugsgesetzes vorgelegt. Ziel ist es, den Maßregelvollzug in organisatorischer Einheit mit der Asklepios Klinik Nord und im fachlichen Verbund mit den allgemeinspsychiatrischen Abteilungen fortzuführen und durch die staatliche Bestellung wichtiger Mitarbeiter die Rechtssicherheit und hohe psychiatrische Kompetenz zu gewährleisten. Im Ergebnis wird vorgesehen, die demokratische Legitimation der Beschäftigten des Trägers, die hoheitliche Aufgaben wahrnehmen, durch eine Änderung der Beleihungsermächtigung zu stärken.

Beim Maßregelvollzug handelt es sich um eine so genannte hoheitliche, also ursprünglich staatliche, Aufgabe. Die Wahrnehmung der Aufgaben wie in Hamburg durch einen freigemeinnützigen oder privaten Träger – hier werden die Unterbringungen nach §§ 63, 64 Strafgesetzbuch in der Asklepios Klinik Nord vollzogen – bedarf der Beleihung. Die gesetzliche Ermächtigung dafür wurde 2005 im Hamburgischen Gesetz über den Vollzug von Maßregeln der Besserung und Sicherung in einem psychiatrischen Krankenhaus oder einer Entziehungsanstalt (HmbMVollzG) geschaffen. Im Rahmen des Regierungsprogramms wurde vereinbart, zu überprüfen, wie eine stärkere staatliche Wahrnehmung des Maßregelvollzugs erfolgen kann. Nach einer Entscheidung des Niedersächsischen Staatsgerichtshofes in ähnlicher Angelegenheit war eine Gesetzesänderung für den Fall der Beleihung eines freigemeinnützigen oder privaten Trägers notwendig geworden.

Im Ergebnis der Auswertung des Urteils des Niedersächsischen Staatsgerichtshofes vom Dezember 2008 sind nach dem jetzt vorgelegten Entwurf zur Anpassung des Hamburgischen Maßregelvollzugsgesetzes künftig zusätzlich zur Beleihung des Trägers alle Beschäftigten des beliehenen Trägers, die am Vollzug der Maßregeln beteiligt sind, durch die zuständige Behörde zu bestellen. Auf diese Art und Weise wird eine hinreichende Legitimation für die Ausübung der beschriebenen hoheitlichen Befugnisse erreicht. Darüber hinaus wird die Fach- und Rechtsaufsicht in der Weise intensiviert, dass sich diese nicht nur auf den Träger der Vollzugseinrichtung erstreckt, sondern auch unmittelbar auf die Beschäftigten.

Für Rückfragen der Medien:

Rico Schmidt, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz;

Tel: (040) 4 28 63 - 34 78, E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bsg

29. September 2010/bsg29a



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF
Damit ist Hamburg beschäftigt!

Pflegefachkräfte gesucht

Mit der „2. Hamburger Qualifizierungsoffensive“ sollen bis zu 160 Frauen und Männer berufsbegleitend zu Altenpflegerinnen und -pfleger ausgebildet werden

In der Altenpflege sind in den letzten Jahren viele neue Stellen für Pflegefachkräfte geschaffen und besetzt worden. Es fehlen in Hamburg aber zunehmend examinierte Altenpfleger und -pflegerinnen. Die Stadt hat deshalb gemeinsam mit Verbänden und Aktiven aus dem Bereich der Pflege unterschiedliche Projekte auf den Weg gebracht. Eines dieser Projekte ist eine große Qualifizierungsoffensive, die die Lawaetz-Stiftung und die Hamburgische Pflegegesellschaft gemeinsam angeregt haben und die nun mit Unterstützung der Bildungs- und der Wirtschaftsbehörde sowie mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds startet.

„Die Leistungsanbieter in der Pflege und die Behörden haben schon im letzten Jahr auf den Fachkräftemangel in der Pflege reagiert und das Bündnis für Altenpflege geschlossen. Ich freue mich, dass jetzt ein weiterer wichtiger Schritt umgesetzt werden kann“, sagt **Sozialstaatsrat Dr. Manfred Jäger**, der die Auftakt-Veranstaltung zur „2. Hamburger Qualifizierungsoffensive“ am heutigen Mittwoch eröffnet hat.

Durch die „2. Hamburger Qualifizierungsoffensive“ der Hamburgischen Pflegegesellschaft sollen bis zu 160 Beschäftigte in der Pflege, die schon eine Helfer-Ausbildung haben, berufsbegleitend und verkürzt zu Altenpflegerinnen und -pflegern ausgebildet werden. Vor allem Gesundheits- und Pflegeassistentinnen bzw. -assistenten, von denen seit der Einführung dieses neuen Berufes in Hamburg im Jahr 2006 viele ausgebildet wurden, können auf diese Weise leichter beruflich aufsteigen und die Pflege verantwortlicher mitgestalten. Angesprochen sind aber auch Kranken- und Altenpflegehelferinnen bzw. -helfer oder Beschäftigte mit vergleichbarer Ausbildung. **Bildungssenatorin Christa Goetsch**: „Die Qualifizierung baut auf den Vorkenntnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf und entwickelt damit die Altenpflegeausbildung und die Qualität in der Pflege gezielt weiter.“

Für die Betriebe in Hamburg bietet sich hierdurch die Möglichkeit, geeignete Mitarbeiter zur Fachkraft auszubilden und damit den Ansprüchen auf Einhaltung der Fachkraftquote und Qualitätssicherung ihrer Arbeit durch gut ausgebildetes Personal gerecht zu werden.

Das Projekt sieht sowohl für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch für die Betriebe Unterstützungsangebote vor, die diesen Weg der Weiterbildung für alle Beteiligten attraktiv gestalten und

finanziell entlasten. 160 Beschäftigten bietet sich hier die Chance, innerhalb von zwei Jahren in Vollzeit oder innerhalb von drei Jahren in Teilzeit ihre Ausbildung zur Fachkraft durchzuführen und mit der staatlichen Anerkennung abzuschließen.

Die Umsetzung dieses Konzeptes kann nun mit Hilfe finanzieller Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), sowie der Hamburger Behörden für Schule und Berufsbildung (BSB) und für Wirtschaft und Arbeit (BWA) zum 01. Februar 2011 erfolgen. Für die Nachqualifizierungen stehen mehr als 10 Millionen Euro zur Verfügung, davon kommen allein rund 4,2 Millionen Euro aus Brüssel. „In der Freien und Hansestadt Hamburg gehört die Gesundheitswirtschaft zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen. Mehr als 100.000 Frauen und Männer sind in dieser Branche beschäftigt. Motivierte und qualifizierte Fachkräfte sind insbesondere in der Altenpflege mehr denn je gefragt. Die Behörde für Wirtschaft und Arbeit hat mit dem Europäischen Sozialfonds ein wirkungsvolles arbeitsmarktpolitisches Instrument, um in diesem Bereich einen Beitrag zur Schließung der sich abzeichnenden Fachkräftelücke zu leisten“, so **Wirtschaftssenator Ian Karan**.

Das Projekt knüpft an die erste „Hamburger Qualifizierungsoffensive in der Altenpflege“ an, die in den Jahren 2002 bis 2006 die berufsbegleitende und verkürzte Ausbildung von ca. 300 Pflegekräften zu examinierten Altenpflegerinnen bzw. -pflegern ermöglicht hat.

Angesiedelt ist die Projektleitung dieser „2. Hamburger Qualifizierungsoffensive in der Altenpflege“ bei der Hamburgischen Pflegegesellschaft e.V., dem Dachverband der Leistungsanbieter in der Pflege. Projektträger sind die Lawaetz-Stiftung, die Zwei P-Personalagentur sowie die Hamburgische Pflegegesellschaft.

Das Bewerbungsverfahren läuft über diese Koordinierungsstelle, Ansprechpartnerin ist:

Waltraud Jansen

Tel: 040 – 32 51 91 11

Fax: 040 – 23 80 87 87

Mail: waltraud.jansen@hpg-ev.de

Für Rückfragen der Medien:

Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit u. Verbraucherschutz Julia Seifert Tel.: 428 63-28 89 pressestelle@bsg.hamburg.de	Hamburgische Pflegegesellschaft Jens Stappenbeck Tel.: 23 80 87 88 hpg@hpg-ev.de	Behörde für Schule und Berufsbildung Brigitte Köhnlein Tel.: 428 63-2003 pressestelle@bsb.hamburg.de	Behörde für Wirtschaft und Arbeit Susanne Meinecke Tel.: 428 41-2239 pressestelle@bwa.hamburg.de
---	--	--	--

30. September 2010/bsg30

Fest der Nachbarschaften – alle Hamburgerinnen und Hamburger eingeladen!

Abschluss der Aktion „Nachbarschaft verbindet“ am Sonntag, 3. Oktober, auf der Rollschuhbahn in Planten un Blomen

Am Sonntag, 3. Oktober, enden die ersten Hamburger Aktionstage „Nachbarschaft verbindet!“. Während der 12 Tage gab es dann mehr als 200 Veranstaltungen in ganz Hamburg, bei denen Nachbarn sich begegnet sind, gemeinsam gefeiert oder Probleme in ihrem Wohnumfeld angepackt haben. Zum Abschluss der Aktionstage hat die Sozialbehörde mit den Partnern ein großes Abschlussfest organisiert: Am 3. Oktober von 11 bis 16.30 Uhr sind alle Hamburgerinnen und Hamburger auf die Rollschuhbahn im Park Planten un Blomen eingeladen, um gemeinsam zu feiern und sich zu Nachbarschaftsaktivitäten anregen zu lassen.



„Wir wollen uns mit dem Abschlussfest bei allen bedanken, die die Nachbarschaftstage mit Leben gefüllt haben“, sagt **Sozialsenator Dietrich Wersich**.

„Ich hoffe aber, dass auch viele kommen, die in diesem Jahr vielleicht noch nicht bei der Aktion mitgemacht haben, die sich aber die guten Beispiele ansehen wollen. Ich lade alle Hamburgerinnen und Hamburger herzlich ein: Kommen Sie vorbei und erleben Sie, dass unser Motto Wirklichkeit ist: Nachbarschaft verbindet.“

Geboten wird beim großen Nachbarschaftsfest ein buntes Programm mit einer Mischung aus Unterhaltung, Begegnung und Information. Dazu gehören Live-Musik, die Präsentation von gelungenen Nachbarschaftsaktionen mit Tipps zum Nachmachen sowie viel Spiel, Sport und Spaß.

Das Fest beginnt um 11 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück, zu dem die Aktivisten der Nachbarschaftstage eingeladen worden sind. **Sozialsenator Dietrich Wersich** wird für sie persönlich Kaffee ausschenken und sich über die gemachten Erfahrungen informieren.

Die weiteren Programmpunkte sind:

- Der **Hamburger Sportbund** präsentiert im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“ eine Sportmeile mit Fechten, Geschicklichkeitsparcour und dem koreanischen Trendsport Taiji Bailong Ball.
- Der **Verein Spieltiger e.V.** stellt eine 7,5 Meter hohe Kletterwand auf und lädt zum Erklimmen luftiger Höhen ein.
- Die Hamburger **Wohnungsbaugenossenschaften** lassen eine Hüpfburg aufblasen und bieten mit großen Spielbausteinen einen interaktiven Erlebnispark.
- Die **Line-Dance Gruppe der Sportvereinigung Billstedt-Horn** tritt auf und zeigt, was sie auf die Bretter bringen kann.
- Verschiedene **Nachbarschaftsaktionen** präsentieren ihre erfolgreichen Veranstaltungen (Balkoniade & knapp daneben, Suppenfest im Billebogen, Weißes Dinner Hamburg)
- Zum Thema „**Lebendige Nachbarschaft**“ informieren mehrere Organisationen (u.a. das Netzwerk Nachbarschaft, das AKTIVOLI Netzwerk und die regionale Servicestelle Hamburg der „Aktion zusammen wachsen“, die Kulturbrücke e.V. sowie viele andere)

Für Musik und Stimmung sorgen:

- Café Royal Allstars (Swing, Zigeunermusik, Jazz)
- Oumar Koita & Friends (Afro-Pop, Ethno-Reggae)
- il Viaggio (Jazz, südeurop. Folklore Balkanweisen)
- Steelstring (Rock und Pop Unplugged)

Die Moderation wird Wido Röttger (NDR 90,3) übernehmen.

Der Eintritt zum Fest ist übrigens kostenlos.

Mehr Informationen zum Abschlussfest sowie zu den Aktionstagen gibt es im Internet auf der Seite www.hamburg.de/nachbarschaft-verbindet.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Julia Seifert

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: pressestelle@bsq.hamburg.de;

Internet: www.hamburg.de/bsq/

29. September 2010/bsu29

Neue Erlebniswelten in der „grünen Oase“

Modernisierung des Umweltzentrums Karlshöhe

Das Umweltzentrum Karlshöhe in Hamburg-Bramfeld wird zu einer erlebnisorientierten Freizeit- und Bildungseinrichtung für die Themen Natur, Energie und Klimaschutz ausgebaut. Bei einem Rundgang informierte sich Umweltstaatsrat Christian Maaß heute über den Stand der Bauarbeiten und über die zukünftigen Angebote des Umweltzentrums für nachhaltige Entwicklung in Hamburg. Die Eröffnung findet im Sommer kommenden Jahres statt.

Ziel der Modernisierung ist es, insbesondere Familien und Kindern die Zusammenhänge zwischen schützenswerter Natur, nachhaltiger Energienutzung und notwendigem Klimaschutz anschaulich zu vermitteln. Mit einem Ausstellungskonzept, das die eigene Lust an Entdeckungen anspricht, werden eindrucksvolle Naturerlebnisse, innovative Umwelttechniken und neue Lernangebote so kombiniert, dass sie mit Spaß für ein eigenes nachhaltiges Handeln sensibilisieren.

Staatsrat Christian Maaß sagte: „Das Umweltzentrum wird den Forschergeist von Kindern und Jugendlichen ansprechen, um ihnen schon früh ein Gefühl für die Schützenswerte Natur zu vermitteln. Nach den Umbaumaßnahmen wird das Umweltzentrum Karlshöhe für Klassen und Familien zur ersten Adresse um mit Spaß alles über die Umwelt zu lernen.“

Das alte Stallgebäude im historischen Hofensemble ist Kernstück der Modernisierung. Bei der Sanierung wird großer Wert auf den Einbau moderner Umweltwelttechniken gelegt, die neben energieeffizienter Wärmedämmung und Wärmetauschern auch eine neuartige Entwässerungstechnik vorsieht. Im benachbarten gläsernen Energie- und Umwelthaus können zusätzlich verschiedene innovative Heiztechniken im Betrieb besichtigt werden. Neben dem bewährten Naturerlebnisprogramm wird es ab Sommer 2011 ganz neue Angebote im ausgebauten Stallgebäude geben.

Herzstück ist die von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Erlebnisausstellung „jahreszeit@hamburg“, die u.a. einen spannenden Gang durch die vier Jahreszeiten unter dem Motto „Energie sparen – die Natur macht’s vor“ ermöglicht. In der Kinderforscher-Werkstatt wird das Prinzip „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ praktiziert. Für die Erwachsenen gibt es einen multifunktionalen neuen Seminarraum, der künftig genügend Platz für Fortbildungen, Workshops, Vorträge und Tagungen bietet. Neu ist auch das Bio-Restaurant, in dem in schöner Umgebung künftig saisonale Speisen aus der Region angeboten werden.

Für Rückfragen: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt- Pressestelle - Tel.: 040 / 428 40 -3063

29. September 2010/bsu29a

Hamburg und die Metropolregion wollen Zentrum für die Energie der Zukunft werden

Wirtschaft und Wissenschaft knüpfen Netzwerk für Erneuerbare Energien

Wirtschaft und Wissenschaft haben heute in Hamburg mit 57 Mitgliedern den „Verein zur Förderung des Clusters Erneuerbare Energien Hamburg“ (EEHH) gegründet. Die feierliche Gründungsversammlung fand mit insgesamt 100 Teilnehmern bei der Siemens AG am Berliner Tor statt. Die Vereinsgründung ist Teil einer gemeinsamen Initiative von Wirtschaft, Wissenschaft und Hamburger Senat. Ziel ist es, die stark wachsende Branche der Erneuerbaren Energien in der Metropolregion Hamburg durch eine Clusterstruktur besser zu vernetzen, um vorhandene Wachstumspotenziale zu realisieren. Mit dem englischen Begriff „Cluster“ wird eine regionale Netzwerkstruktur von Unternehmen mit gemeinsamem technologischen Fokus bezeichnet.

Michael Westhagemann, CEO der Siemens AG Region Hanse, ist zum Vorsitzenden des Vereins gewählt worden. „Hamburg hat bereits jetzt als Firmen- und Dienstleistungszentrum für Erneuerbare Energien eine hervorragende Ausgangslage. Die heutige Vereinsgründung wird dazu beitragen, diese Position international systematisch auszubauen. Mit unserer in Hamburg ansässigen Europazentrale für den Vertrieb und die Projektabwicklung im Windenergiegeschäft wird Siemens seinen Beitrag leisten“, sagt Michael Westhagemann. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dr. Michael Beckereit, Geschäftsführer des Energieversorgers Hamburg Energie GmbH, gewählt: „Unser Verein wird zu einem intensiven Austausch aller Akteure in diesem Sektor führen. Dadurch können einerseits neue Produkte und Dienstleistungen entstehen, andererseits können sich Kooperationen und Gemeinschaftsprojekte entwickeln, die die Position der Region stärken werden. Für Hamburg Energie ist dies ein sehr attraktives Netzwerk.“ Weitere Mitglieder im Vorstand: als Schatzmeister Ralf Skowronnek, Marsh GmbH; Stefan Heczko, PowerWind GmbH; Pieter Wasmuth, Vattenfall Europe AG; Thorsten Preugschas, Colexon AG.

Die Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Anja Hajduk, begrüßt die Vereinsgründung ausdrücklich. Ihre Behörde hat die Federführung bei der fachlichen Betreuung des Clusters und unterstützt die Branche der Erneuerbaren Energien im Rahmen der städtischen Innovationsstrategie und Clusterpolitik. Anja Hajduk sagt: „Die enorme Zahl der Gründungsmitglieder des Energienetzwerkes zeigt, dass die Erneuerbaren Energien in Hamburg kein Nischenthema mehr sind. Der Zusammenschluss der Akteure wird der Zukunftsbranche in Hamburg einen großen Schub nach vorne bringen. Unser Ziel ist es,

die Industrie auf diesem Weg zu unterstützen und Stadt und Region zu einem weltweit führenden Standort für die Branche der Erneuerbaren Energien auszubauen. Auf lange Sicht werden die Erneuerbaren Energien zur Basis unserer Stromversorgung werden. Mit dem Energienetzwerk setzt sich Hamburg an die Spitze dieser perspektivreichen Entwicklung. Ein tolles Signal zur Umwelthauptstadt 2011“.

Im Fokus des neuen Clusters steht eine stärkere Vermarktung Hamburgs als attraktiver internationaler Vertriebs- und Verwaltungssitz für Unternehmen der Branche. Außerdem ist eine gezielte Stärkung des Dienstleistungssektors vorgesehen. Bereits jetzt sind viele Ingenieurbüros, Finanzdienstleister, Versicherungsunternehmen, Zertifizierer und spezialisierte Rechtsanwaltskanzleien in Hamburg und der Metropolregion tätig, die sich in großem Stil mit hochwertigen Dienstleistungen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien engagieren. Gemeinsam mit den Hochschulen soll eine stärkere Fokussierung in ausgewählten Teilbereichen der Forschung für Erneuerbare Energien erreicht werden. Mit den Branchen Logistik und Flugzeugbau sowie mit Netzwerken im Bereich der Meteorologie und Klimaforschung sollen technologische Synergien erreicht und neue Produkte entwickelt werden.

In Hamburg sind weit über 100 größere und kleinere Unternehmen und Dienstleister im Sektor der Erneuerbaren Energien tätig. Allein die 25 größten Unternehmen die sich in Hamburg in dieser Branche als Teil des Kerngeschäftes betätigen, beschäftigen im Bereich Erneuerbare Energien 3.000 bis 4.000 Mitarbeiter. Die Unternehmen mit Firmensitz in Hamburg erwirtschaften im Bereich der erneuerbaren Energien einen geschätzten Umsatz von nahezu fünf Milliarden Euro.

Für Rückfragen:

Erneuerbare Energien Hamburg i.G.

Jan Rispens, mobil 0170 4857620, E-Mail: jr@erneuerbare-energien-hamburg.de

Internet: www.erneuerbare-energien-hamburg.de

oder

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Pressestelle

Tel.: 040 / 428 40 -3063

Mail: bjoern.marzahn@bsu.hamburg.de

29. September 2010/bwf29

UKE feiert Richtfest des Neubaus für Psychiatrie



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Gesundheitspark Eppendorf nimmt weiter Gestalt an

Heute feierte der Neubau der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) Richtfest. In das 4.800 Quadratmeter große, kubische Gebäude ziehen unter anderem alle neun Spezialambulanzen der Psychiatrischen Institutsambulanz sowie drei Bereiche mit den Schwerpunkten Depression, Sucht und eine Gerontopsychiatrie mit jeweils angeschlossener Tagesklinik.

Der Neubau wird insgesamt rund 18 Millionen Euro kosten, 12 Millionen Euro davon trägt die Stadt Hamburg, weitere sechs Millionen Euro kommen aus dem Konjunkturprogramm II des Bundes. Der Neubau wird hohe energetische Standards einhalten und folglich ein ressourcen- und umweltschonenden Betrieb ermöglichen. Bezugsfertig ist das kubische Gebäude voraussichtlich im Oktober 2011. Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Physiotherapie verfügt über 134 Planbetten. Der Anteil der Einzelzimmer soll nach Vollendung des Neubaus von derzeit 12 auf 25 Prozent steigen. Es entstehen 42 Patientenzimmer die für eine 2-Bett Belegung ausgestattet werden.

Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundelach: „Mit dem Neubau erhält das UKE ein Umfeld, das modernen Erwartungen und Ansprüchen in der Psychiatrie und Psychotherapie absolut gerecht wird. Die gute Forschungsarbeit im Bereich der psychosozialen Medizin kann so fortgeführt und im neuen Arbeitsumfeld durch eine engere Verzahnung von Forschung und Krankenversorgung weiter intensiviert werden. Patienten wie auch die Forschung werden von einem beschleunigten Transfer von Forschungsergebnissen in Behandlungstherapien profitieren. Ich freue mich, dass der Bau trotz des ungewöhnlich langen Winters und einige Schlechtwettertage im Zeit- und Kostenplan liegt“.

„Die kompetente Psychiatrie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf bekommt ein neues Gebäude. Der Neubau ermöglicht die Vernetzung von Tageskliniken und verschiedene Stationen der Psychiatrie und wird so dazu beitragen, das Behandlungsangebot zum Wohle der Patienten zu optimieren. Auch dieses Gebäude werden wir im Zeit- und Kostenplan fertig stellen und im Herbst 2011 einziehen“, sagt **Prof. Dr. Jörg F. Debatin, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des UKE.**

„Für psychiatrische Patienten sind die räumlichen Bedingungen auf der Station und in den Ambulanzen besonders wichtig, unter anderem wegen der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der stationären Behandlung von drei bis vier Wochen. Die Mitarbeiter der Klinik wurden schon bei der Planung des

Gebäudes mit einbezogen und auch jetzt, wo es um die Innenarchitektur und Farbgestaltung geht, arbeiten wir mit der Bauabteilung eng zusammen. Wir sind deswegen sehr zuversichtlich, dass unsere Patienten sich im Neubau wohlfühlen, haben deswegen den Lärm und andere Unannehmlichkeiten des Baubetriebs gut ertragen und freuen uns auf den Einzug im Sommer 2011“, sagt **Prof. Dr. Dieter Naber, Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie.**

„Auch das vierte Bauprojekt mit dem uns die Klinikleitung in den letzten fünf Jahren beauftragt hat, liegt bisher voll im Zeitplan und erfüllt die Qualitätsanforderungen unserer Auftraggeber, so dass die BAM Deutschland AG bestrebt ist, den schlüsselfertigen Psychatriebau früher fertig zu stellen“, sagt **Alexander Naujoks**, Vorstandsvorsitzender der BAM Deutschland AG.

Für Rückfragen:

Behörde für Wissenschaft und Forschung, Pressestelle
Tel.: 040 42863-2322, E-Mail: pressestelle@bwf.hamburg.de

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Unternehmenskommunikation
Tel.: 040 7410-56061, E-Mail: pressestelle@uke.de

30. September 2010/ pr30

20 Jahre Städtepartnerschaft Hamburg - Prag

Bürgermeister Christoph Ahlhaus besucht die Partnerstadt Prag

Die erste Reise von Hamburgs Erstem Bürgermeister **Christoph Ahlhaus** führt vom 3. bis zum 5. Oktober 2010 in die goldene Stadt Prag. Anlässlich des 20jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft fährt Bürgermeister Ahlhaus in Begleitung einer 35-köpfigen hochrangigen Delegation zu den Feierlichkeiten. Im Juni war bereits eine Kulturdelegation aus Prag unter der Leitung des Kulturstadtrats, **Ondrej Pecha**, in Hamburg zu Gast, um an den Festivitäten in der Hansestadt teilzunehmen.

Auf dem offiziellen Programm in Prag stehen ein Gespräch mit dem Präsidenten der Tschechischen Republik **Václav Klaus** und ein Empfang im Altstädter Rathaus auf Einladung des Primators von Prag **Pavel Bém**. Daneben informiert sich Bürgermeister Ahlhaus über Kooperationsprojekte, bei denen Prager und Hamburger Unternehmen, Behörden und Institutionen erfolgreich zusammenarbeiten. Beim Treffen mit Vize-Schulministerin **Eva Bartoňová** geht es um das bereits geschlossene „Bildungsabkommen“ mit dem tschechischen Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport. Beispielsweise soll in Zukunft mehr Deutsch in Prager Schulen unterrichtet und der ohnehin schon sehr lebendige Schüler- und Lehreraustausch weiter ausgebaut werden.

In der deutschen Botschaft in Prag findet am Montag, 4. Oktober 2010, ein **Empfang zum Tag der Deutschen Einheit** statt. Dort wird Bürgermeister Ahlhaus mit Premierminister **Petr Nečas** zusammentreffen, der als tschechischer Ehrengast geladen ist. Ein Höhepunkt des Abends ist der gemeinsame Auftritt von je vier Musikern der NDR Big Band und der Prager Kentomania Bigband. In der Prager Botschaft befindet sich auch der berühmte Balkon, auf dem Außenminister a.D. Hans-Dietrich Genscher vor nunmehr 21 Jahren über 4000 DDR-Bürgern ihre Ausreise in die Bundesrepublik verkündete.

Der zweite Tag der Reise ist vorwiegend geprägt von maritimen Themen und Besuchen bei Hafenkooperationspartnern. In Begleitung des stellvertretenden Verkehrsministers **Ivo Toman** besucht Bürgermeister Ahlhaus **Metrans**, ein **Tochterunternehmen der HHLA (Hamburger Hafen und Logistik AG)**, wo er der Abfertigung des zweimillionsten Standardcontainers auf der Bahnverbindung zwischen Prag und Hamburg beiwohnt. Seit der Gründung im Jahre 1991 wurde ein regelmäßiger Shuttlezugverkehr eingerichtet, der zwischen dem Hamburger Hafen und den Hinterlandterminals von Metrans in Tschechien und der Slowakei verkehrt. Im Schnitt sind das mittlerweile mehr als 60 Züge wöchentlich.

„Maritimes Hamburg im Aufwind – HafenCity und IBA Hamburg: Zwei Stadtentwicklungsprojekte für die Zukunft der Metropole“, heißt die Ausstellung, die Bürgermeister Ahlhaus anschließend im Stadtteil Karlin eröffnet. Sie zeigt Hamburgs städtebauliche Visionen der Zukunft und ist eine Gegenausstellung zu den erfolgreichen Architektur-Ausstellungen der Prager Galerie Fagner, die im Juni diesen Jahres in Hamburg zu sehen waren.

Am Abend trifft die Delegation auf weitere Akteure der Hafenwirtschaft beim **„Hamburger Hafenabend“**, dem jährlichen Fest der **Hamburg Hafen Marketing e.V.**, die bereits seit 20 Jahren sehr erfolgreich mit einer eigenen Repräsentanz in Prag vertreten ist.

Für Rückfragen: Pressestelle des Senats, Simone Ollesch,
Telefon: (040) 4 28 31-2155, Email: simone.ollesch@sk.hamburg.de



30. September 2010/mrh30

20 Jahre deutsche Einheit:

Einfach mal rauf auf's Grüne Band!

Am ehemaligen Grenzstreifen trifft Natur auf Geschichte

Das "Grüne Band" - heute Nationales Naturerbe und einzigartiges Biotop - blickt auf eine bewegende Geschichte zurück. Einst innerdeutsche Grenze zwischen Bundesrepublik und DDR, verläuft es von der Ostseeküste bis zum Erzgebirge und umfasst eine Länge von fast 1.400 Kilometern. Die Metropolregion Hamburg lädt ein, diesen Teil der deutschen Geschichte zu erkunden.

Im Oktober 2010 jährt sich die deutsche Einheit zum 20. Mal - seit etwas mehr als 20 Jahren ist das "Grüne Band" nunmehr auch für die Menschen zugänglich und erlebbar. Ein wesentlicher Teil des norddeutschen Grünen Bandes liegt in der Metropolregion Hamburg. Hier verbindet es Naturräume wie den Lauenburger See mit dem Ratzeburger See und dem Schaalsee im Norden über die Elbtalaue bis zur Landgraben-Dumme-Niederung im Süden.

Die Fach-Arbeitsgemeinschaft Naturhaushalt der Metropolregion Hamburg hat diesen Jahrestag zum Anlass genommen, ein Faltblatt zu entwickeln, in dem die Bedeutung und die vielfältigen Facetten des "Grünen Bandes" in der Metropolregion anschaulich dargestellt werden. Neben der Vielfalt an Arten und Biotopen werden hier Projekte zur nachhaltigen Sicherung und touristischen Entwicklung vorgestellt. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Darstellung von Möglichkeiten zum Erleben des "Grünen Bandes" gelegt, um dessen touristische Bedeutung zu veranschaulichen und Anreize für Besucher zu schaffen, das "Grüne Band" oder eine der dortigen Informations- und Erlebniseinrichtungen zu besuchen.

Das Grüne Band verfügt nicht nur über eine einzigartige Artenvielfalt, es bietet auch eine große Bandbreite an Erholungs- und Erlebnismöglichkeiten. Ob Naturpark oder Biosphärenreservat - die Entdeckung fällt leicht auf Rad- und Wanderwegen, auf Naturerlebnispfaden oder in Ausstellungen.

Hier finden Sie das Faltblatt und eine kleine Auswahl der Erlebnismöglichkeiten am Grünen Band:
www.metropolregion.hamburg.de.

Rückfragen unter:

Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg

Marion Köhler

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49(0)40 42841 2604

E-Mail: presse@metropolregion.hamburg.de

www.metropolregion.hamburg.de

30.09.2010/bksm30

Ballinstadt eröffnet neue Rauminstallation **Schiffsrumpf in der Hauptausstellung lädt ein zur Reise**

Die BallinStadt auf der Veddel ist um eine Attraktion reicher: Mit einer Rauminstallation im Schiffsrumpf eröffnet das Auswanderermuseum heute einen neuen Teil ihrer Ausstellung. Die Behörde für Kultur, Sport und Medien begrüßt die Vertiefung des Ausstellungskonzepts. Die BallinStadt unterstreicht damit ihre erfolgreiche Verankerung in der Hamburger Kulturlandschaft. Gleichzeitig trägt das Museum viel zur kulturellen Entwicklung des südlichen Elberaums bei.

Die Besucher erleben ab sofort im Inneren des Schiffsrumpfs im Gebäude II die Reisebedingungen während der Überfahrt in die Neue Welt. So sind in den vergangenen Monaten realitätsnah gestaltete Rauminstallation entstanden. Sie reichen von engen Zwischendeck-Unterkünften auf einem Großsegler von 1870 bis hin zur komfortablen 2. Klasse-Kajüte auf einem Schnelldampfer von 1910. Filme und Lesetafeln erzählen außerdem von der Überfahrt in der 1. Klasse. In der Tradition einer Public-Private Partnership haben die BallinStadt Betriebsgesellschaft mbH, die Handelskammer Hamburg sowie die Behörde für Kultur, Sport und Medien diesen Umbau gemeinsam finanziert.

Bereits vor der Eröffnung im Jahr 2007 hat die Behörde für Kultur, Sport und Medien gemeinsam mit dem Museum das Konzept für die Ausstellung entwickelt. Zwischen 1850 und 1934 sind über Hamburg mehr als fünf Millionen Menschen zumeist in die Vereinigten Staaten von Amerika ausgewandert. Dokumentiert wird in der Ausstellung nicht nur die Unterbringung der Auswanderer. Dargestellt werden außerdem exemplarisch Motive für die Ausreise, die Strapazen der Überfahrt sowie die von Unsicherheit geprägte Ankunft in Ellis Island. Das Konzept für die Besucher beinhaltet eine interessante Abwechslung von emotionalem Erlebnis sowie Informations- und interaktiver Wissensvermittlung.

Für Rückfragen:

Stefan Nowicki

Pressesprecher der Behörde für Kultur, Sport und Medien

040 / 42824 – 293

stefan.nowicki@bksm.hamburg.de

29.September 2010/bfi29

Neue Behördenbezeichnung: Behörde für Inneres und Sport (BIS) Sportamt ab dem 1. Oktober bei der Innenbehörde angegliedert

Ab Freitag, 1. Oktober 2010, ist die Hamburger Innenbehörde auch für den Sport in Hamburg zuständig. Das Sportamt, bislang bei der Kulturbehörde angegliedert, gehört dann - wie im Bund und in vielen Ländern - auch in Hamburg wieder zum Innenressort.

Durch die Integration des Sportamtes wird die Behörde für Inneres in Behörde für Inneres und Sport (BIS) umbenannt. Damit gehören der von Senator Heino Vahldieck geleiteten Behörde in Zukunft zwei Staatsräte an: Neben Dr. Stefan Schulz, der weiterhin für das Innenressort zuständig ist, wird Rolf Reincke den Sport vertreten.

Das Sportamt schafft und sichert die Rahmenbedingungen für den Sport in Hamburg und ist der zentrale Ansprechpartner für alle Partner des Sports. Neben ihrer koordinierenden Funktion vertritt die Behörde sämtliche Belange und Interessen des Sports auf hoheitlicher Ebene. Grundlegende Aufgabe ist die Sportförderung in den Bereichen Breiten- und Leistungssport, Sportstätten sowie Sportveranstaltungen.

Das Sportamt gehörte seit 1. Juni 2008 zur Behörde für Kultur, Sport und Medien (BKSM), davor zur damaligen Behörde für Bildung und Sport.

Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ralf Kunz und Frank Reschreiter, Tel. 0 40 – 42839-2678 oder -2673

E-Mail: pressestelle@bfi-a.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde/

01.10.2010/bkm01

Aus BKSM wird BKM: Behörde für Kultur und Medien Neuer Behördenzuschnitt ist ab heute gültig

Ab heute, 1. Oktober, arbeitet die Behörde für Kultur und Medien in ihrem neuen Zuschnitt. Das bisher angegliederte Sportamt gehört jetzt zur Behörde für Inneres und Sport.

Senator Reinhard Stuth wird in der Leitung der Behörde auch zukünftig von Staatsrat Dr. Nikolas Hill unterstützt. Die Behörde für Kultur und Medien ist dafür zuständig, Hamburg als Kulturmetropole und Medienstandort zu stärken. Dazu gehören die Förderung von Kultureinrichtungen und Künstlern ebenso wie die Unterstützung der Kreativwirtschaft. Auch das Denkmalschutzamt, das Staatsarchiv und die Gedenkstätten bleiben Teil der Behörde.

Im Internet erreichen Sie die Behörde künftig unter www.hamburg.de/bkm.

Für Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Kultur und Medien

Claudia Fregiehn, Telefon: 040 / 42824 - 207, claudia.fregiehn@bkm.hamburg.de

Stefan Nowicki, Telefon: 040 / 42824 - 293, stefan.nowicki@bkm.hamburg.de

Terminkalender

Vom 4. Oktober bis 10. Oktober 2010

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 04.10.2010

ganztägig Prag, Tschechische Republik
Bürgermeister Christoph Ahlhaus **besucht mit einer Delegation bis zum 05.10.2010 Hamburgs Partnerstadt Prag.**

Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nimmt teil.

09:30 Hamburg Messe, Halle A1, Media Port Bühne
Senator Ian Karan nimmt an der **Eröffnung der IFRA EXPO 2010** teil und spricht ein Grußwort. Im Anschluss macht er einen Messerundgang.

Dienstag, den 05.10.2010

09:00 Geschäftsstelle der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Bundesministerium für Gesundheit, Friedrichsstraße 108, 10117 Berlin
Staatsrat Ulrich Vieluf nimmt an der **Jahrestagung der Drogenbeauftragten** teil.

10:00 Hotel Grand Elyseé, Rothenbaumchaussee 10
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert spricht ein **Grußwort zur Eröffnung der bundesweiten Netzwerkkonferenz der lokalen Bündnisse für Familien.**

18:00 VT Aurubis Hamburg, Neumoorstücken 1
Staatsrat Rolf Reincke besucht das **Spiel zum Saisonauftakt beim VT Aurubis.**

Mittwoch, den 06.10.2010

ganztägig Schloss Ettersburg, Am Schloss 1, 99439 Ettersburg
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters nimmt am **6. und 7. Oktober 2010 an der Verkehrsministerkonferenz** teil.

14:30 Berlin, Bundesrat
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann trifft eine **Delegation von Abgeordneten des Türkischen Parlaments und Verfassungsrechtexperten** zum Gespräch.

18:00 Berlin, Hotel Intercontinental, Budapester Str. 2
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nimmt auf **Einladung des Botschafters der Republik Korea, Tae-young Moon**, am Empfang anlässlich des koreanischen Nationalfeiertages teil.

19:00 NDR Hörfunkhaus, Rothenbaumchaussee 132
Senatorin Dr. Gundelach nimmt an einer **Abendveranstaltung der Historischen Kommission der ARD** teil.

19:00 Katholische Akademie, Herrengaben 4
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert beteiligt sich an einer **Podiumsdiskussion der Katholischen Akademie zum Thema: „Kinderrechte“.**

19:45 Rathaus, Großer Festsaal
Bürgermeister Christoph Ahlhaus hält im Rahmen eines Senatsempfanges anlässlich des **World Editor Forum** ein Grußwort.

Donnerstag, den 07.10.2010

10:00 Berlin, Botschaft der Republik Kamerun, Ulmenallee 32
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann trifft den **Botschafter der Republik Kamerun, Jean-Marc Mpay**, zum Gespräch.

13:30 CCH, Saal 2
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein **Grußwort zur Eröffnungsveranstaltung anlässlich der Jahrestagung der Deutschen Transplantationsgesellschaft**.

18:00 Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein **Grußwort anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Marc Chagall. Lebenslinien“**.

18:00 Curling Club Hamburg Eckelmann-Jahr-Rink, Hagenbeckstraße 132a
Staatsrat Rolf Reincke hält ein **Grußwort anlässlich der Sanierung der Curlinghalle des Eckelmann-Jahr Rink des Curling Clubs Hamburg**.

Staatsrat Dr. Manfred Jäger nimmt teil.

18:00 Rathaus, Kaisersaal
Staatsrat Peter Wenzel spricht ein Grußwort beim **Senatsempfang für die Teilnehmer der 17. Jahrestagung der „Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft (DGF)**, die in diesem Jahr vom Lehrstuhl Bankbetriebslehre und Behavioral Finance der Uni Hamburg ausgerichtet wird.

19:00 Ludwig-Erhard-Haus, Leinpfad 74
Senator Dietrich Wersich beteiligt sich an einer **Podiumsdiskussion zum Thema: „Zielgruppenspezifische Bedarfe gleichgeschlechtlich liebender Menschen bei Wohnen und Pflege im Alter“**.

Freitag, den 08.10.2010

11:00 Community Center Hohenhorst
Senator Dietrich Wersich spricht ein **Grußwort anlässlich des „ersten Spatenstichs“ für das Community Center Hohenhorst des Bezirksamtes Wandsbek**.

12:30 Literaturhaus Hamburg, Schwanenwik 38
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein **Grußwort zur Verleihung des TV-Produzentenpreises 2010 im Rahmen des 18. Filmfest Hamburg**.

13:30 Rathaus, Bürgermeistersaal
Senator Dr. Till Steffen spricht ein **Grußwort anlässlich des Senatsempfanges zur Ausstellungseröffnung „Gezeichnete Menschen vor Gericht“**.

17:00 TU Harburg, Audimax, Schwarzenbergstraße 95
Senator Dietrich Wersich spricht auf der **Informationsveranstaltung der Ditze-Stiftung und der Lions Clubs zu Fragen der Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund als Schwerpunkt der gesellschaftlichen Zukunftssicherung**.

19:15 Abaton-Kino, großer Kinosaal, Allende-Platz 3,
Staatsrat Christian Maaß verleiht den **Preis des Kurzfilmwettbewerbs „Drei Farben Grün“ des Filmfests Hamburg.**

Samstag, den 09.10.2010

11:30 CCH, Marseiller Straße
Senator Dietrich Wersich beteiligt sich im Rahmen der 19. Jahrestagung der Deutschen Transplantationsgesellschaft: „Transplantation 2010 – Gemeinsam handeln“ an einer **Podiumsdiskussion zu den Fragen zur Organspende.**

11:30 Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
Senator Dr. Till Steffen nimmt an der **Veranstaltung „netz:regeln Chancen und Risiken künftiger Netzregulierung“ der Heinrich-Böll-Stiftung** teil und stellt dort seine Vorschläge zu einer Neuausrichtung des Urheberrechts vor.

Sonntag, den 10.10.2010

19:30 Politbüro, Steindamm 45
Senator Dietrich Wersich hält ein **Grußwort aus Anlass des 20-jährigen Bestehens von „Hein & Fiete“.**